

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Belegzeit wöchentl. 8 mal. / Verkaufspreis: Monatl. 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 18 Pf. Die Richtersätze der Zeitung infolge des Gewalt ab. Verleumdung beträgt kein Anspruch auf Übertragung der Zeitung. Verleumd.-Kont. Statigart 8760 / Telegr.-Bz.: „Tannenblatt“ / Tele. 11

Nummer 60 | Altensteig, Montag den 12. März 1928 | 51. Jahrgang

Abchluss der Ratstagung

Das neue Mitglied des Saarbundes — Bulgarische Wollwandausleihe

Genf, 10. März. Der Völkerrundrat hat Samstag vormittag in einstündiger öffentlicher Sitzung die Vertagung des vorläufigen Arbeitesausschusses auf die nächste Session beschlossen. Weiter genehmigte der Rat den endgültigen Plan für die Begebung der bulgarischen Staatsanleihe in Höhe von fünf Millionen Pfund Sterling. Die bulgarische Regierung hat der Einsetzung eines technischen Beraters bei der bulgarischen Staatsbank zugestimmt und die Verpflichtung übernommen, die Bank zu einem späteren, noch zu vereinbarenden Zeitpunkt in eine Privatbank zu verwandeln. Weiter forderte der Rat die Regierungen Bulgariens und Griechenlands dringend zur schnellen Ratifizierung des am 9. Dezember 1927 abgeschlossenen Abkommens über den griechisch-bulgarischen Bevölkerungsaustausch auf, die von den Vertretern der beiden Staaten zugeteilt wurde.

In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung vollzog der Rat die bereits angekündigte Wahl des Bürgermeisters von Seltinsdorf, Ehrenroth, zum Mitglied der Regierungskommission des Saarbundes und beauftragte den Vizepräsidenten Sir Ernest Wilton und die übrigen Mitglieder der Regierungskommission auf ein weiteres Jahr in ihren Ämtern. Mit der Wahl Ehrenroth, der Staatsangehöriger einer neutralen Macht und gründlicher Kenner von Finanz-, Handels- und Verwaltungsfragen ist, anstelle des ausscheidenden belgischen Mitgliedes Lambert, in einem langandauernden Wunsch der Saarbevölkerung nunmehr vom Räte Rechnung getragen worden.

Die saarländische Delegation zur Wahl Ehrenroths

Genf, 10. März. Die vom Völkerrundrat vollzogene Wahl eines anerkannten internationalen Finanz- und Wirtschaftssachverständigen wird in Kreisen der hier weilenden saarländischen Delegation als eine glückliche Wagnis bezeichnet, die geeignet ist, den jahrelang geäußerten Wünschen der Saarbevölkerung Rechnung zu tragen und insbesondere dazu führt, daß nunmehr die Regierungskommission in ihrer Zusammenfassung noch mehr als bisher den dem Friedensvertrag entprechenden neutralen Charakter erhält. Das ausscheidende belgische Mitglied Lambert, dem der Völkerrundrat seinen Dank ausgesprochen hat, hatte die Leitung des Verkehrswezens. Obwohl die Mitglieder der Regierungskommission die Verteilung der Ämter unter sich zu bestimmen haben, wird angenommen, daß das neuernannte Mitglied Ehrenroth, der übrigens eine Zeitlang in seiner Heimat als Minister tätig war, das Außenministerium sowie das Finanzministerium leitete, wegen seiner besonderen Sachkenntnis das Verkehrswezen übernehmen wird, wozu er auch wegen seiner vollkommenen Beherrschung der deutschen Sprache besonders geeignet sein dürfte. Die Regierungskommission besteht nunmehr für das nächste Jahr aus dem Engländer Sir Ernest Wilton als Präsidenten, dem Franzosen Coris, Inneres und Finanzen, dem Saarländer Rohmann, dem Tschechoslowaken Regensta, Unterrichtswezen, und dem neuernannten Belgier Ehrenroth.

Bericht des Dreier-Komitees über den Waffenschnitzel

Genf, 10. März. Der Völkerrundrat nahm gegen Schluß des heutigen Vormittags in geheimer Sitzung den vorläufigen Bericht des Dreier-Komitees des Rates zur Inzestationsfrage der Kleinen Entente gegen Ungarn an. In dem Bericht wird darauf hingewiesen, daß die Arbeiten des Komitees noch nicht abgeschlossen werden konnten. Den endgültigen Bericht wird das Komitee auf der nächsten Tagung im Juni nach weiteren Erhebungen auf Grund noch vorzuliefernder Dokumente und weiterer Auskünfte erstatten. In der Zwischenzeit soll das Komitee weiter tagen und wenn es dies für notwendig hält, auch durch technische Sachverständige des Völkerrundes Erhebungen an Ort und Stelle vornehmen lassen können.

Der Gottbard-Zwischenfall wird untersucht

Genf, 11. März. Die 49. Ratstagung des Völkerrundes hat mit einer kurzen öffentlichen Sitzung des Rates ihr Ende genommen. Es wurde außer eine Reihe nebensächlicher Dinge noch einmal der Gottbard-Zwischenfall behandelt. Der Vorsitzende des Dreierausschusses, Belaric, verlas seinen Bericht, in dem er mitteilte, daß der Zwischenfall genau aufgeklärt werden müsse. Es seien noch einige ergänzende Auskünfte der ungarischen Regierung notwendig, die aber erst nach einer gewissen Frist geliefert werden könnten. Möglicherweise werde der Dreierausschuss von dem Recht Gebrauch machen, Sachverständige aus den Organisationen des Völkerrundes an Ort und Stelle zu entsenden. Der abschließende Bericht werde auf der Junitagung vorgelesen werden. In diesem Bericht werde man auch auf die Maßnahmen einwirken, die bei ähnlichen Fällen angeordnet werden müssen. Die drei Vertreter der Kleinen Entente gaben eine Erklärung ab, in der auf das dringendste eine genaue Aufklärung des Zwischenfalls verlangt wird. In den Erklärungen zeigte sich, daß Südschweden eine Investigation in Ungarn fordert. General Tanczos wies darauf hin, daß die ungarische Regierung nach wie vor an der Ansicht festhalte, daß eine Untersuchung durch Sachverständige an Ort und Stelle nicht notwendig sei, jedoch erklärte er seine Zustimmung zu dem Bericht. — Damit waren die Arbeiten der 49. Tagung des Rates beendet. Ohne Schlussreden schloß der Präsident die Ratstagung.

Stresemann bleibt bis Montag abend in Genf
Genf, 11. März. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird nach nunmehr getroffenen Dispositionen voraussichtlich bis Montag abend in Genf bleiben.

Berggrutsch in Südamerika

Rio de Janeiro, 11. März. Nach einer Meldung aus Santos hat sich ein Berggrutsch Samstag früh ereignet. Obgleich die Bevölkerung auf die Möglichkeit eines Berggrutches hingewiesen worden war, war doch kein Anzeichen dafür vorhanden, daß eine solche Gefahr unmittelbar drohe. Viele Bewohner der von dem Unglück betroffenen Gegend sind zweifellos im Schlafe in ihren Betten von der Katastrophe überrascht worden. Unter den fast gänzlich zerstörten Gebäuden soll sich auch das Krankenhaus in Santa Rosa befinden und man vermutet, daß viele Kranke getötet worden sind. Der Abhang des Montserrat legte sich ohne daß vorher ein Anzeichen zu bemerken gewesen wäre, plötzlich in Bewegung. Ungeheure Erdmassen und herabrollende Steine drangen bis in die Straßen von Santos und nötigten die Bewohner zur Flucht. Nach den bisherigen Schätzungen wurden über 200 Menschen getötet und 16 Häuser zerstört.

Santos, 11. März. Der Berggrutsch ist durch vor kurzem niedergegangene Wolkenbrüche veranlaßt worden, die die eine Seite des Montserratberges unterwuschen. Die einzige Warnung für die Bevölkerung war das Herabrollen eines riesigen Felsblocks, der über den Bergabhang in das Hospital von Santa Rosa stürzte. Im nächsten Augenblick folgte die Bergmasse von etwa 4 Millionen Kubikmeter und begrub das Spital und eine Anzahl anderer Gebäude in einer Ausdehnung von 100 Metern und in einer Tiefe von 12 Metern. Das Gebäude des Hospital ist von drei Seiten von einem Berg von Geröll umgeben. Das Rettungswerk wird von mehreren Tausend Personen sieberhaft fortgesetzt, obwohl die in achtstündigen Erdmassen die Arbeiten äußerst erschweren. Die bisher aufgefundenen Leichen sind meist größtenteils verstümmelt.

Die Reformen der Reichspost

Berlin, 11. März. Der Haushaltsausschuss des Reichstags wandte sich nach Erledigung des Etats des Innenministeriums dem Etat des Reichspostministeriums zu. Reichspostminister Dr. Schädel leitete die Beratungen ein und erklärte, daß die Verkehrseinrichtungen durchweg eine starke Aufwärtsentwicklung zeigten. Der Kraftwagenverkehr der Reichspost werde mit 7600 Kraftomnibussen auf einer Streckenlänge von 31.600 Kilometern betrieben. Im Postfachverkehr habe sich gegenüber der Vorkriegszeit die Kundenzahl aufs Zehnfache, der Sendungsumsatz auf mehr als das Doppelte erhöht. Die Luftpost werde auf 80 Verbindungsstellen betrieben. Das Fernsprechwesen habe sich gegenüber der Vorkriegszeit verdoppelt. Das Fernlabelnetz umfasse bereits 8000 Kilometer. Die Teilnehmerzahl des Rundfunks sei auf über 2 Millionen gestiegen. Die Zahl der Postfernprechstellen werde planmäßig vermehrt, die Dienststunden der Postanstalten erweitert und die Zustellungsverhältnisse in Stadt und Land dauernd verbessert. Die Rationalisierung der Verkehrseinrichtungen schreite vorwärts. Dadurch wurden im Jahre 1926 4000, 1927 1200 Kräfte entbehrlich gemacht. Während die Steigerung des Verkehrs seit 1913 im Brief- und Paketdienst etwa 31 Prozent, bei der Personenbeförderung 500 Prozent, im Postfachverkehr 330 Prozent und im Fernsprechnetz 90 Prozent betrug, ist die Kopfzahl des gesamten Verwaltungs- und Betriebspersonals von 394.000 im Jahre 1920 auf 295.000 im Jahre 1927 gefallen. Durch Neuorganisation des Verwaltungsdienstes habe sich der Personalbestand des Ministeriums um 113 Kräfte verringert. Die Reichspost sei unangefochten bestrebt, im Gleichschritt mit den anderen Völkern der Erde den ihr gebührenden Platz im Weltverkehr zu behaupten.

Neues vom Tage

Die Ausdehnung des Konfliktes in der Berliner Metallindustrie

Berlin, 10. März. Die angekündigte Ausdehnung des Streiktes der Werkzeugmacher ist am Samstag ausgeführt worden. Gemäß dem Beschluß des Deutschen Metallarbeiterverbandes sind die Werkzeugmacher bei dem A.C.G.-Konzern, der dazugehörigen Firma Dr. Rener, der A.L.G. und der Subitatis-Telephonwerke und der Schraubenindustrie (vormals Berliner Telephon-Werke) in den Ausstand getreten. In diesen Betrieben sind zusammen etwa 700 Werkzeugmacher beschäftigt. Von dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie werden nach einer Korrespondenzmeldung nunmehr mit den bestreikten und stillgelegten Betrieben etwa insgesamt 100.000 Metallarbeiter betroffen.

Der neue Schiedspruch im Metallarbeiterkonflikt
Berlin, 11. März. Der Berliner Schlichter, Reichsminister a. D. Wissel, hat Samstag nachmittag in dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie einen Schiedspruch gefällt, in dem u. a. folgendes bestimmt wird: Die Stundenlöhne und Akkordverdienste der Werkzeugmacher werden in den einzelnen Betrieben oder Betriebsabteilungen mit dem Arbeiterrat unter Hinzuziehung von Vertretern der Werkzeugmacher einer Nachprüfung unterzogen. Sofern in Betrieben eine Vereinbarung schon erfolgt ist, verbleibt es bei dieser. Die Nachprüfung hat sich ganz allgemein auf die Angemessenheit der Löhne und Akkorde zu erstrecken. Auch Erhöhungen der Verdienste ganzer Gruppen sind bei nicht ausreichender Höhe vorzunehmen.

Die erweiterte Streikleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes nahm Samstag abend zu dem neuen Schiedspruch Stellung und kam zu dem Beschluß, auch diesem Schiedspruch nicht anzunehmen, weil die festgesetzten Löhne nicht den Wünschen der Werkzeugmacher entsprächen.

Der deutsche Wahlerfolg in Obohereschleien
Warschau, 11. März. Das endgültige Ergebnis der Wahlen zum Sejm in Obohereschleien liegt jetzt wie folgt zusammen: An der Spitze marschiert die Deutsche Partei mit 175.000, dann folgen die Regierungspartei mit 172.000, die Korfantski-Partei mit 109.000 und die Sozialisten mit 77.000 Stimmen.

Großfeuer auf der Reichsmarinewerft

Wilhelmshaven, 11. März. Samstag nachmittag entstand im Obergeschloß der Werkstatt für Feinmechanik auf der Marinewerft in Wilhelmshaven vermutlich durch Kurzschluss ein Brand aus, der rasch größere Ausdehnung annahm. Das Feuer durchbrach das Dachgeschloß und bedrohte mehrere anliegenden Gebäude. Die Löscharbeiten, zu denen neben der Werkfeuerwehr sämtliche Feuerwehren Wilhelmshavens und Küstringen alarmiert wurden, gestalteten sich wegen des starken Ostwindes sehr schwierig. Eine große Leiter einer freiwilligen Feuerwehrabteilung brach und ein Mann stürzte zehn Meter in die Tiefe. Er kam jedoch mit unwesentlichen Verletzungen davon. Der Schaden soll erheblich sein.

Ein Befahrungszwischenfall

Firmasens, 10. März. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am vergangenen Sonntag ein weiterer Befahrungszwischenfall ereignet. Die 28 Jahre alte Landarbeiterin Katharina Belle aus Ludwigswinkel befand sich auf dem Heimwege im Walde in der Nähe von Rothweiler, als sie sich von einem marokkanischen Soldaten verfolgt sah. Dieser hatte sie auch bald eingeholt und verführte trotz der heftigsten Gegenwehr des Mädchens ein Notzuchtverbrechen. Die französische Gendarmerie hat noch am selben Abend die Erhebungen eingeleitet, die dazu führten, daß der Marokkaner als Angehöriger der Befahrungstruppen des Schießplatzes Ludwigswinkel festgenommen werden konnte. Der Marokkaner ist flüchtig.

Das Wohnungsprogramm des Reichs

Berlin, 9. März. Der Wohnungsausschuss des Reichstags erledigte sein ausführliches Wohnungsbauprogramm, in dem die Reichsregierung ersucht wird, zur Deutung des Heilvetrages der Dauertreue für den Wohnungsbau des Jahres 1927 für ausländische Anleihe bis zu 350 Millionen Mark die Bürgschaft zu übernehmen. Zum Schluß erklärt es der Wohnungsausschuss für notwendig, den Mangel an fehlenden Wohnungen, den durch Abbruch unbrauchbarer Wohnungen und Gebäuden und den durch Beschließungen entstehenden jährlichen Neubedarf sowie den entsprechenden Bestand an Leerwohnungen planmäßig bis Ende 1935 zu decken und die einer solchen planmäßigen Wohnungspolitik des Reichs etwa entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Zu diesem Zweck ist in jedem der nächsten Jahre eine Anzahl von Wohnungen herzustellen, die möglichst weit über 200.000 hinausgeht.

Unsere Zeitung bestellen!



Waffenentgebung der heftigen Bauernschaft
 Darmstadt, 10. März. Am Donnerstag nachmittag fand in der städtischen Festhalle in Darmstadt eine Protestversammlung der heftigen Landwirte statt, zu der sich aus allen Provinzen bis gegen 9000 Bauern eingefunden hatten. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde die Notlage der Landwirtschaft hervorgehoben und zum Ausdruck gebracht, daß die Gebuld der Bauern jetzt zu Ende sei. Man verlange möglichst sofort die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaftsbetriebe, Maßnahmen zur Senkung der ungeheuren Steuerlasten, Kündigung aller für die Landwirtschaft ungünstigen Handelsverträge. Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer in einem Demonstrationzug durch die Straßen der Stadt.

Die Freigabe des Präsidenten Coolidge unterzeichnet
 Washington, 11. März. Präsident Coolidge hat die Freigabevorlage unterzeichnet. Dadurch ist die Vorlage, die die sofortige Freigabe von 80 Prozent des beschlagnahmten deutschen Eigentums vorschreibt, endgültig Gesetz geworden.

Ein zweiter Cavell-Film
 Brüssel, 11. März. Neben dem „Damm-Film“ wird in einem anderen Brüsseler Lichtspielhaus ein zweiter Film über Sir Cavell gezeigt. Dieser gibt auch die Geschichte der Sir Cavell wieder, aber im Gegensatz zu dem ersten Film wird Sir Cavell nicht ohnmächtig. Sie wird durch einen gewissen Leutnant Schanz getötet. Die Legende von dem Soldaten, der sich weigert, zu schießen, wird hier nicht gezeigt. Dagegen zeigt der Film deutsche Soldaten, die morden, plündern und fangen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 12. März 1928.

Amliches. Verlegt wurde seinem Ansuchen gemäß Amtsgerichtsrat Gaupp in Horb an das Amtsgericht Böblingen.

Der gestrige Sonntag war ein echter Wintertag: die Landschaft in Schnee gehüllt, der in der Nacht vom Freitag auf Samstag fiel, die Luft rau und kalt, in höheren Lagen nachmittags Nebel. Auf die herrlichen Vorfrühlingsstage und Wochen hin, wo man sich nach Herzenslust sonnen und schon an Rainen duftige Veilchen pflücken konnte, ein empfindlicher Rückschlag! Er traf insbesondere die Kranken und Erholungsbedürftigen, die sich vielfach schon daran gewöhnt hatten, die Sonne aufzusuchen, um aus ihren warmen Strahlen Gesundheit und Hoffnung zu schöpfen. Der Jahreszeit nach ist aber dieser Rückschlag zum Winter nicht verwunderlich und man konnte im Ernste nicht annehmen, daß diese herrlichen Tage kein Ende finden. Man sah am gestrigen Sonntag im Gegenfah zum vorausgegangenen, wo es im Freien von Spaziergängern wimmelte, wenig Menschen und doch wurde derjenige, der durch Wälder und Täler streifte, durch die herrlichen Winterbilder, welche der frische Schnee hingezaubert hatte, reich entschädigt. Im hiesigen Städtchen fanden gestern nachmittag auf dem alten Friedhof drei Beerdigungen statt, die viele Teilnehmenden zum Friedhof führten. Der abends vom Kriegerverein im Grünenbaumsaal veranstaltete Lichtbildervortrag war gut besucht. Hauptlehrer Leuge konnte die Bilder durch seine Erlebnisse auf dem italienischen Kriegsschauplatz und seine Erzählungen beleben und die Teilnehmer in die Zeit zurückführen, wo Italien für seine Treulosigkeit tüchtig Hiebe bekam und wo ein

Mussolini noch keinen Grund gehabt hätte, große Worte zu machen.

Zur Aufklärung und Warnung. In der Samstagnummer unserer Tageszeitung „Aus den Tannen“ wurde der Todesfall des Bäckermeisters Dölker in Wittlensweiler erwähnt, der durch Berühren einer elektrischen Lichtleitung in einem (wahrscheinlich feuchten) Stall erfolgte. Ähnliche Fälle werden öfters in der Tagespresse berichtet. Zur Aufklärung der Leser sollen nachstehende Zeilen dienen. Wer glaubt, selber, ohne fachmännische Hilfe an seiner elektrischen Leitung etwas nachsehen zu müssen, drehe vor Beginn sämtliche Sicherungen zurück. Hierauf überzeuge man sich durch Einschalten einer Lampe, ob die Leitung stromlos ist. Es ist fast nicht zu glauben, mit welcher sträflichen Leichtsinn viele Besitzer elektrischer Licht- und Kraftanlagen durchgebrannte Sicherungen mit Eisen- und Kupferdrähten überbrücken, dabei nicht beachtend, daß durch derartige Flickarbeit Feuersbrünste entstehen und der Besitzer um Hab und Gut kommen kann. Bei jedem Installateur sind heute für wenige Pfennige neue Sicherungen zu kaufen. Wer die Wahrnehmung macht, daß ein häufiger Verbrauch an Sicherungen eintritt, der lasse seine ganze Leitung durch einen Fachmann mit einem geeigneten Meßinstrument auf den Isolationszustand untersuchen. Finden sich irgendwo Fehler, dann sind dieselben unverzüglich zu beseitigen und die Leitung wieder in guten Zustand zu bringen. Die Kosten hierfür sind keineswegs unerträglich hoch, gegenüber der Gefahr, die durch schlechte und mangelhafte Leitungen droht. Die Elektro-Industrie liefert heute dort hochwertiges Leitungsmaterial, auch für feuchte und nasse Räume, das, wenn es richtig verlegt wird, jahrelang hält, ohne Gefahr für Leben und Eigentum des Besitzers. Wo in Stallungen und sonstigen nassen und feuchten Räumen elektr. Leitungen vorhanden sind, die mit Menschen und Tieren in Berührung kommen können, müssen dieselben mit einer entsprechenden Verschaltung versehen sein. Niemand lasse sich von Nichtfachleuten an seinen Licht- oder Kraftleitungen herumspuckeln, in der Meinung dadurch etwas herein zu sparen, denn früher oder später rächen sich derartige Sparmaßnahmen in ganz empfindlicher Weise. Und an alle diejenigen, die von der Neuanlage oder Reparatur elektrischer Leitungen zwar nichts verstehen, sich aber trotzdem dazu berufen fühlen, sei das Wort gerichtet: Was deines Amtes nicht ist, da laß deinen Fürmih!

Ragold, 12. März. (Gemeindeabend.) Die hiesige evang. Kirchengemeinde veranstaltete am gestrigen Sonntag den ersten Gemeindeabend im Saal der „Traube“, welcher von den Gliedern der evangelischen Kirche dicht besetzt war und einen schönen, harmonischen Verlauf nahm. Deman Otto richtete herzliche Begrüßungsworte an die Gemeindeglieder und hiernach hielt Rektor Kiesner einen genussreichen Lichtbildervortrag aus Albrecht Dürers Kunst- und Gedankenwelt, wobei er manch herrliche Schöpfung Dürers an der Leinwand zeigte. Nach einer Pause hielt Pfarrer a. D. Bertsch einen Vortrag über die Gefangenenfürsorge, wobei er insbesondere die große Not der Gefangenen nach ihrer Entlassung schilderte und den Anwesenden ans Herz rebete, sich der Entlassenen anzunehmen und ihnen die Rückkehr zu ordentlichen Menschen zu ermöglichen. An zahlreichen Beispielen zeigte er, wie

groß die Gefahr ist, die darin besteht, daß Bestrafte rückfällig werden, wenn man sich ihrer nach Verbüßung der Strafe nicht annimmt und sie als Geächtete behandelt. Stadtschultheiß Maier sprach den Dank an die Mitwirkenden aus und betonte ebenfalls die Notwendigkeit einer Hilfe für ehemalige Sträflinge. Der Kirchenchor, der durch Studentrat Schmid am Flügel begleitet wurde, umrahmte die Feier mit schönen Vorträgen. Deman Otto sprach die Schlussworte und mit Befriedigung über den gelungenen Gemeindeabend lehrten die Glieder der Kirchengemeinde aus dem „Traubensaal“ zurück, der sich auch bei dieser Veranstaltung vortrefflich bewährt hat.

o. Vom Oberamtsbezirk Calw. (Zwangsinnung für das Zimmerergewerbe.) Das Oberamt macht bekannt: Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Errichtung einer Zwangsinnung erklärt hat, wird hiemit angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. Mai 1928 an eine Zwangsinnung für das Zimmerergewerbe im Oberamtsbezirk Calw mit dem Sitz in Calw errichtet und die bestehende Freie Innung für das Zimmerergewerbe im Oberamtsbezirk Calw geschlossen wird. Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibenden, welche das Zimmerergewerbe betreiben, der Zwangsinnung an.

Freudenstadt, 10. März. (Murgtalbahnkonferenz.) Am Freitag fand auf dem hiesigen Rathaus eine Besprechung von Vertretern württ. und badischer Murgtalgemeinden mit Vertretern der Stadtgemeinde Freudenstadt über die Vorarbeiten anlässlich der Inbetriebnahme der Murgtalbahn statt. Auch der Verkehrsverein Karlsruhe war vertreten. Es handelt sich um die Vorarbeiten für den Fremdenverkehr im Murgtal, die Fahrpläne, sowie um die Eröffnungsfeierlichkeiten. Die Inbetriebnahme der Murgtalbahn scheint sich um einige Wochen hinauszuziehen. Man spricht nunmehr vom 1. oder 15. August. Das Ergebnis der Konferenz ist die Einsetzung eines Fünferausschusses, der die Vorarbeiten, die Festlegung des Fahrplans sowie die Eröffnungsfeierlichkeiten vorzubereiten hat.

Stuttgart, 11. März. (Zum Beamtengeheh.) Das dieser Tage dem Landtag zugegangene neue Beamtengeheh ist von den Vertretern der Regierung in vier Sitzungen mit dem Gesamt-Beamtenbeirat gründlich durchgesprochen und von diesem gutgeheißen worden. Der Gesamt-Beamtenbeirat hat seinerseits erklärt, daß er eine möglichst baldige Verabschiedung sehr begrüßen würde. Die Frage ist freilich, ob dies bei dem stark besetzten Arbeitsplan des Landtags noch möglich sein wird. Nächsten Dienstag wird der Aelternausschuß des Landtags darüber entscheiden.

Hohenheim, 10. März. (Starles Fernbeben.) Freitagabend wurde von den Instrumenten der hiesigen Erdbebenwarte ein starkes Fernbeben aufgezeichnet. Der Herd befindet sich in einer Entfernung von 9200 Kilometern.

Sindelfingen, 10. März. (Weschehule.) Die Weschehule wird im Winterhalbjahr 1927/28 von 78 Schülern besucht, darunter befinden sich 44 Schüler von auswärts.

Heilbronn, 10. März. (18 Schafe gestohlen.) Aus einem Herd bei der Chemischen Fabrik wurden 18 Schafe mit einem Gesamtwert von 900 Mark gestohlen. Die Kriminalpolizei hat als Täter den 23jährigen Schäfer Franz Feldmann von Erzingen, Ga. Waldshut, ermittelt und in Leonberg festgenommen. Das Diebesgut ist beigebracht.

Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(24. Fortsetzung.)
 Nachatizta hatten seinen erregten Händen eine Beschäftigung gegeben. Sie hielten das Beinkleid, daß es nicht über die Hüften fiel. Dabei kniff er die Augen ein und maß den Sohn zwischen Mitleid und Verachtung. „Du — du —“ Dann ein spöttisches Lächeln. „Wenn ich nicht wüßte, daß du noch niemals dein Gesicht nach einem Mädchen gewandt hast, würde ich denken, du bist verliebt in sie.“
 „Vater!“
 Blah und verfallen stand Rolfs Antlitz unter dem dunklen Haar gezeichnet. Seine Hände umspannten die Lehne am Stuhle der Mutter.
 „Hab ich's getroffen?“ höhnte Nachatizta. „Es gibt solche Karren, die nie wissen, was sie wollen und meinen, Himmel und Erde könnte zusammenkommen, trotz der Weite, die dazwischen liegt.“
 „Vater!“ Rolfs Arme hingen wie gelähmte Flügel an seinem Körper herab.
 Nachatizta sah das leichenblasse Gesicht vor sich und lenkte ein. „Ich wollte dich nicht kränken — nur warnen, wenn du etwa blind geworden wärest. Du wirft Steine genug auf deinem Weg finden, welchen du auch gehst, und mich soll's nicht wundern, wenn du mich eines Tages verleugnest und dich lähmst, in mir deinen Vater zu sehen.“
 „Ich werde dich nicht verleugnen, noch mich deiner schämen.“ kam es ruhig. — „Gute Nacht, Mutter.“ Rolfs neigte sich über das verhärmte Frauengesicht und küßte es. Dann reichte er dem Vater die Hand über den Tisch. „Gute Nacht.“
 Wortlos laden die Eltern ihn aus der Türe gehen.
 Der alte Nachatizta strich über das grau melierte Haar seines Weibes und tätschelte ihr ungeschickt über die Wangen. „Es ist alles verkehrt! — Alles verkehrt! Dein Leben und meines und nun das seine auch! — Von allem anderen zu schweigen.“
 Sie griff nach seinen ungeduldigen Händen. „Wenn ich mein Leben für euch zum Opfer bringen könnte!“
 Ein schwerer Seufzer hob seine Brust. „Es ist zu spät, Herrmine! — Alles zu spät! Mir ist nicht mehr zu helfen

und ihm auch nicht. — Wir sind alle in die Irre gegangen. Er am meisten. Er lebt —“
 „Wofgang! — Wen liebt er?“
 „Alles, was ich hoffe.“ Ein sekundenlanges Zucken ging über Nachatiztas Gesicht. Dann knöpfte er das Beinkleid fest, schlüpfte in seinen Rock und verließ das Haus.

Wie angstverbehte Vögel katterte das Gesh und Rot der herbstlichen Bäume durch die klare Luft des Oktobertages. Die Buchen standen wie weingefüllte Kelche am Saum der Wälder. Die Moldegg hatte einen feinen, hauchdünnen Schleier umgeworfen. Sie fror, und die Wellen gurgelten flinker als sonst, als hätten sie das Bedürfnis, sich zu erwärmen.
 Der Park, der sich um das Herrenhaus zu Essenthal zog, brannte in allen Farben. In das Rot der Blutbuchen mischte sich das Gelb der Birken. Die latten Forben der Herbstblumen, welche die Randecke schmückten, glühten riesigen Sträußen, die zwischen das Grün des Rasens geflochten waren.
 Seit einer Stunde lehnte Rolf unter den Weiden, die das Afer säumten und ihm einen willkommenen Schutz gegen unberufene Blicke gaben. Mit verchränkten Armen starrte er nach dem Herrenhause, in welchem lebte ein Licht aufblühte. Mit heller, heißer Flamme strahlte es durch die hohen, weißen Schelben. Dahinter hoben sich in greifbarer Deutlichkeit zwei Gestalten ab. Ein Mann und ein Mädchen, die beide über einen Tisch geneigt standen. Die Decke, die darüber gedreitet lag, mochte von dunklem Sammet sein, denn sie erschien als riesig schwarzer Fleder, auf dem die weißen Hände der beiden lagen.
 Rolf sah zwei Köpfe, die sich gegeneinander beugten. Dann hoben sich die Hände des Mannes und wölbten sich um den blonden Kopf des jungen Weibes.
 Rolf riß den Rock auf und taumelte wie im Wirbel gegen den Stamm der Weide in seinem Rücken. Er hob den Kopf nicht mehr und hielt die Augen geschlossen, nur ein paar Blutstropfen siderten von den Lippen auf das Kinn und von dort weiter hinab. Das schwarze Tuch des langen Gewandes verfrang sie spurlos.
 Nach einer Weile klang von der Brücke her ein Hupensignal. Er hörte es, aber es war ihm, als töne es von weit her und sei ihm völlig fremd.
 Langsam legte er die Füße in Bewegung. In seinem Kopfe war völlige Blutleere. Er wußte nicht wohin er wollte, aber nach einer Weile stand er vor dem eisernen Parktore und legte die Hand auf die Klinke. Mitleidig

deckte die Nacht ihre Fittiche um ihn, als wäre er ein Teil, ihrer selbst.
 Erst als die weiße Helle, welche durch die Schelben rann, seine Gestalt beleuchtete, trat er hastig in den Schatten einer Blautanne, die auf den Rasen verstreut standen. Dann hob er neuerdings die Füße und ging die Stufen hinauf. So oft ein Blatt raschelte, das der Sommerwind dorthin getragen hatte, schrak er zusammen.
 War er zu laut gemelen? —
 Die Flügeltüren öffneten sich. Maria trat über die Schwelle. Das Licht der großen Stebtampe fiel in weitem Bogen um ihre Gestalt. „Ist jemand hier?“
 Er regte sich nicht, stand ganz bewegungslos, keine drei Schritte vor ihr an die Terrassenbrüstung gedrückt und hielt den Atem an. Sie ging weiter, kam an ihm vorbei und streifte keine Hände.
 Ein leiser Schrei — dann erkannte sie ihn. „Rolf!“ Sie tastete nach seinen Fingern, aber er hatte sie bereits hinter seinem Rücken verchanzt.
 „Wer war bei dir?“ fragte er tonlos.
 „Mein Antell — Komm Rolf, hier ist kein Platz, sich auszusprechen. Sie bog ihr Gesicht gegen das seine, das er haltig zur Seite wandte, als ihn ihr Atem berührte.
 Nur mit Widerstreben folgte er ihr die Stufen hinauf. Dann hielt sie ihn plötzlich zurück, schlüpfte in das Zimmer und schaltete die große Lampe aus, daß nur noch ein weiches, gelbes Licht den Raum erkenntlich machte. —
 Das riß ihn in die Wirklichkeit zurück. „Ich will nicht, daß man an deiner Ehre zweifelt, Maria!“
 „Es wird dich niemand sehen“, beruhigte sie ihn.
 „Und wenn mich jemand bei dir sieht?“
 „Es wird dich niemand sehen“, beruhigte sie ihn.
 „Aber mein eigenes Gewissen?“
 „Ist das nicht rein, Rolf? — Kommst du nicht ohne jedes Begehren zu mir?“ sagte sie ruhig.
 Er nickte und ließ sich vor in das Zimmer ziehen. Die Flügeltüren schlossen sich hinter ihnen.
 „Ich wollte nicht hereinkommen!“ sagte er sich von neuem an.
 Sie nahm seine Hand, hob sie an ihren Mund und küßte seine Finger. Er hielt die Augen halb gesenkt und nur an dem Zucken seiner Lippen erkannte man die Stärke seiner Erregtheit. Als sein Blick über die Fenster glitt, trat sie rasch an die Schelben und ließ die schweren Brotatvorhänge darüberausziehen, desgleichen auch an den beiden Flügeltüren. Dann trat sie wieder zu ihm und drückte ihn in einen der tiefen Stühle neben der hohen Stebtampe.
 (Fortsetzung folgt.)



Die Befolungsordnung im Finanzauschuss

Stuttgart, 10. März. Bei der zurückgestellten Abstimmung über die Ziffern 5-12 der Gruppe 8b werden die vorliegenden Anträge abgelehnt und sämtliche Ziffern der Vorlage angenommen. Gruppe 8a (2800-5000 M.) entspricht Gruppe 4c der Reichsbefolungsordnung. Sie ist als die Regelgruppe der Bauarbeiten des mittleren Dienstes anzusehen. Ein Antrag Pollich-Koos und ein ähnlich lautender Antrag Winter auf günstigere Festlegung der Ueberleitungsbestimmungen wurden zurückgezogen, da nach der Erklärung des Ministerialrats Seeger durch Anwendung des im Beamtenrecht vorgesehenen Härtenparagrafen die vorhandenen Ueberleitungsbestimmungen ausgeglichen werden können. Ein Antrag Scheel-Winter-Kath, als neue Ziffer einzufügen: „Oberpräparatoren“, wurde angenommen. Die Anträge Pollich-Koos, in Ziffer 5 die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ für die Volkshullehrer allgemein einzuführen und die Besüge der Lehrerebene günstiger zu regeln, wurden zurückgezogen, um weitere Erhebungen bis zur zweiten Lesung zu ermöglichen. Annahmen wurde ohne besondere Abstimmung eine Entschliessung Dr. Schott-Bod-Dingler-Koos-Pollich: „Das Staatsministerium zu ersuchen, mit Rücksicht auf den Verbrauchswand, der durch die neue Befolungsordnung den Gemeinden bei den Lehrerbefolungen entsteht, den Tit. 4 in Kap. 60 des Staatshaushalts für 1927 (Beiträge an bedürftige Gemeinden zur Befolung der Lehrkräfte) bzw. Kap. 50 für 1928 angemessen zu erhöhen.“ Der Antrag Seemann (Soz.) betr. Besserstellung der Fachlehrer und der Hauptlehrerinnen an Frauenarbeitskollegien wurde zurückgezogen bzw. abgelehnt. Ein Antrag Hartmann (D.D.), die Lehrerebene in der vierten (statt dritten) Dienstaltersstufe beginnen zu lassen, fand keine Mehrheit. Im Übrigen wurde Gruppe 8a nach der Vorlage genehmigt. Gruppe 7c (3200-3500 M.) ist in der Reichsbefolungsordnung nicht enthalten. Sie ist teils Eingaangsstelle, teils Spitzenstelle für Beamte der alten Gruppe 8.

Eutingen, 11. März. Bei der Abstimmung über Befolungs-Gruppe 7c wird ein Antrag Eberhardt-Riß, die drei im Dienst befindlichen Beamtinnen des Gewerbe- und Ausschussrats für ihre Person in Gruppe 7a einzustufen, abgelehnt; ebenso ein Antrag Winter-Blund auf Ueberführung der Gewerbe- und Handelslehrer nach Gruppe 7a. Gruppe 7c behält also die Festsetzung der Reglerungsgrundlage. Nach Gruppe 7b sollten nach der Vorlage die Oberlehrer und mittleren Beamten eingestuft werden. Diese Untergruppe 7b ist aber in der Reichsbefolungsordnung nicht enthalten. Da auch in Baden und Bayern die Senkung der alten Gruppe 9 nicht durchgeführt wird, fand gegen den Widerspruch des Finanzministers nach lebhafter Ausprache folgender Antrag Koos-Pollich-Scheel-Winter-Hartmann-Söllscher mit 10 neuen 4 Stimmen Annahme: „Die Gruppe 7b zu streichen und die darin enthaltenen Beamten, soweit vorher in Gruppe 9 nach Gruppe 6, soweit in Gruppe 8 und 7 nach Gruppe 8a (vorher mit einer rubensaltfähigen Zulage von 400 Mark einzustufen.“ Gruppe 7a (3200-5800 Mark), die Eingaangsstufe der Reallehrer und Präzeptoren, wird nach der Vorlage genehmigt. Gruppe 6 (4100-5800 M.) entspricht der Gruppe 4b der Reichsbefolungsordnung und enthält im wesentlichen die Beamten und Lehrer der bisherigen Gruppe 9. Ein Antrag Winter, den früheren Expedienten für ihre Person die Besüge der Gruppe 5 mit der Amtsbezeichnung „Oberrechnungsrat“ zu gewähren, wird abgelehnt. Auch bei den weiteren 24 Ziffern werden Änderungen (abgesehen von der Streichung der Worte „mit besonderen Dienstaufgaben“ bei einzelnen Beamtengruppen) nicht beschlossen.

Wann sind die Landtagswahlen?

Stuttgart, 10. März. In einer Sitzung des Finanzausschusses wurde vor Eintritt in die Tagesordnung über die Geschäftslage des Landtags beraten. Bekanntlich soll noch eine Reihe von größeren Gesetzesarbeiten auch im Plenum erledigt werden, so die Befolungsordnung, der Nachtragsetat, der Rest des Etats, die Anträge der verschiedenen Ausschüsse, u. a. des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses, der das Körperchafts-pensionsgesetz und das Volkshullehrerengesetz bereits erledigt hat. Der Staatspräsident teilte mit, daß er bezüglich der Reichstagswahlen bei der Reichsregierung in Berlin anfragt und die Antwort erhalten habe, daß die Auflösung des Reichstages zunächst dem Reichspräsidenten, die Festsetzung des Wahltermins dagegen der Reichsregierung zusteht. Mit vollkommener Sicherheit lasse sich die Sache noch nicht beurteilen. Der Reichspräsident habe sich bereit erklärt, für den Fall, daß das Notprogramm verabschiedet sei, also wohl in der ersten Woche des April, das Auflösungsdekret zu unterzeichnen. Dann würde die Reichsregierung auf den 13. oder, was wahrscheinlicher sei, auf den 20. Mai die Wahlen anberaumen. Ende März lasse sich jedoch erst mit Sicherheit übersehen, was geschehen werde. Die Parteien waren in der Hauptsache damit einverstanden, daß die Land- und Reichstagswahlen zusammengefallen werden, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Reichstagswahlen im Mai und nicht später stattfinden. Bezüglich der Tagung des Plenums wurde die Vereinbarung getroffen, daß das Plenum am Donnerstag den 22. März zusammentritt.

Vollversammlung des württ. Gemeindetags

Stuttgart, 10. März. Am Samstag fand die Vollversammlung des württ. Gemeindetags unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Lande statt. Der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Stadtschultheiß H a s e r - B e i s e h e i m, begrüßte die stattliche Versammlung. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Stellungnahme zur neuen württ. Gemeindeordnung, über die Verwaltungsdirektor Schmid-Stuttgart einen eingehenden Bericht erstattete. Er betonte u. a. besonders, daß die Frage der Vornahme einer Neuwahl nach Ablauf einer Amtsperiode des Ortsvorstehers ausschließlich der Entscheidung des Gemeinderats als dem verantwortlichen Verwaltungsorgan und Vertretungs-Organ vorbehalten sei. Ein Einspruchsrecht der Wähler wird abgelehnt. Die zweite und weiteren Amtsperioden sind auf 15 Jahre zu erstrecken; die finanzielle Sicherstellung im Falle der Nichtwiederwahl ist im Interesse einer unparteiischen und zuverlässigen Geschäftsführung zu verbessern.

Die Entschliessung des württ. Gemeindetags

Stuttgart, 11. März. Am Samstag schloß der württ. Gemeindetag folgende Entschliessung: 1. Der württ. Gemeindetag betrachtet den vorliegenden Entwurf einer neuen Gemeindeordnung als geeignete Grundlage für die Neuordnung des Gemeinde-Verfassungs- und Verwaltungsrechts. In der neuen Gemeindeordnung ist der Grundsatz der Selbstverwaltung noch stärker zur Geltung zu bringen, als dies im vorliegenden Entwurf geschah, was insbesondere durch weitgehende Einschränkung der Mitwirkung staatlicher Behörden bei gemeindlichen Verwaltungsakten und durch Verstärkung des

Rechtsschutzes zu erfolgen hat. Der Gemeinderat ist auch in Angelegenheiten der öffentlichen Armenfürsorge auf die gewählten Mitglieder einschließlich des Ortsvorstehers zu beschränken, die sog. Stellenwahl ist in Gemeinden bis 4000 Einwohner aus-schließlich. Es wird gefordert, daß die übrigen Bestimmungen des Entwurfs über Zusammenlegung und Bestimmung des Gemeinderats, die als zweckmäßig anerkannt werden, schon auf die 1928 fällige Gemeinderatswahl, wenn nötig durch Sonderregeln, zur Anwendung gebracht werden. Das Alter für das aktive Gemeindewahlrecht ist mindestens mit der Volljährigkeit gleich-zustellen. Gegen die öffentliche Auflegung des Haushaltsplan-entwurfs wird nachdrücklich protestiert, weil diese bei der O-fentlichkeit der ganzen Verwaltung unnötig ist.

2. Trotz aller Anstrengungen zur Senkung der Realsteuern zwingt das andauernde Mißverhältnis zwischen den gebotenen Einnahmen und den überbürdeten Aufgaben der Gemeinden, ihre Umlagejahre Jahr für Jahr zu erhöhen. Neben den anstei-genden Amtsförderungsumlagen und den Schullasten wirkt die schlechte Finanzlage der Gemeinden auf der Ausgabe-Seite durch den außerordentlich stark angewachsenen Straßen-, Weg- und Brückenunterhaltungsaufwand verursacht. Die Gemeinden sind den Anforderungen des modernen Verkehrs an die Straßen finanziell nicht mehr gewachsen. Die Gemeinden verlangen drin-gend nach einer neuen Begordnung mit einer den völlig ver-änderten Verkehrsverhältnissen angemessenen Lastenverteilung und außerdem einseitige Uebernahme bestimmter Strecken in Staatsunterhaltung.

3. In der Vorlesungszeit betrug der von den Gemeinden in die Staatskasse zu zahlende Waldbewirtschaftungsbeitrag pro Hektar Waldfläche und Jahr 1.00 M. Für 1927 ist dieser Beitrag ohne Mehrleistung der staatlichen Forstbeamten auf 3.40 M fest-gesetzt worden. Zwischen Leistung und Gegenleistung besteht ein hartes Mißverhältnis. Die benachteiligten Gemeinden sind nicht gewillt, das bestehende Unrecht weiter zu tragen und fordern nachdrücklich eine wesentliche Ermäßigung ihrer Beitragslast.

Aus Baden

Pforzheim, 10. März. (Ein Auto in eine Gruppe jun-ger Leute hineingefahren.) Heute nacht gegen 12 Uhr stieß ein von Karlsruhe kommendes Personenauto, das in der Nähe der Gymnasiumstraße auf einen Bürgersteig gekommen war, auf eine Gruppe von vier jungen Leuten. Drei wurden vom Auto erfasst und sehr schwer verletzt. Mittels Krankenauto wurden sie dann in das Kranken-haus verbracht. Der vierte Verletzte konnte sich noch in seine Wohnung schleppen. Verletzt wurden die 18-jährige Marie Reischer von Ipringen, die schwere innere Ver-letzungen erlitt, die 18-jährige Hedwig Lampert ebenfalls von Ipringen, die einen Armbruch erlitt und der 22-jäh-rige Kaufmann Oskar Krauß von Ipringen, der einen schweren Oberschenkelbruch davontrug. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Annahme des französischen Rekrutierungsgesetzes durch den Senat. Der Senat hat das Rekrutierungsgesetz für das Heer, das die bedingte Einführung der einjährigen Dienstzeit für den 1. November 1930 vorsieht, mit 286 Stimmen — die Sozialisten enthielten sich der Stimme — angenom-men.

Großfeuer in Nottingham. Bei einem Großfeuer in einem Geschäftshaus in Nottingham suchten sich zwei Frauen und ein Mann dadurch zu retten, daß sie aus dem fünften Stock-wort auf die Straße sprangen. Alle drei fanden den Tod.

Wiederwahl des gemahregelten Bürgermeisters von Ha-genau. Der neugewählte Munizipalrat von Hagenau hat den heuerzeit gemahregelten Bürgermeister von Hagenau, Weig, nachdem seine Partei bei der Neuwahl den Sieg da-vongetragen hatte, einstimmig wiederum zum Bürgermeister gewählt.

Aus dem Gerichtssaal.

Meineid

Tübingen, 10. März. Das Schwurgericht hat die 40 Jahre alte Witwe Frida Biedenbach von Stammheim wegen Meineids in Anwendung des § 157 des Strafgesetzbuches zu 4 Monaten und 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte sich damit verteidigt, daß sie bei der Ablegung des Eides nur zwei anstatt drei Finger ausgestreckt habe, so daß der Eid nicht gelte.

Sechs Monate Gefängnis für eine Rabenmutter

Berlin, 10. März. Wegen Mißhandlung ihres vorehlich gebo-renen zehnjährigen Mädchens wurde die am Berliner Ostbahnhof wohnende Arbeiterfrau Werner zu sechs Monaten Gefängnis ver-urteilt, während der Stiefvater des Mädchens einen Monat Ge-fängnis erhielt. Das Kind war von Nachbarn zur Polizei gebracht worden, wo der hinzugezogene Arzt erklärte, daß ihm ein der-artiger Fall von Grausamkeit noch nicht vorgekommen sei. Das Kind war fast täglich mit einem dicken Lederriemen gequält worden und sein ganzer Körper war mit Striemen, Wunden und Beulen bedeckt.

Spiel und Sport

Am Sonntag, den 11. März, machte der Sportverein Alten-teig in Wittlensweiler ihr jähriges Rückspiel mit ihren drei Mannschaften. Trotz dem ziemlich starken Schneefall am Sams-tag ließen wir uns nicht zum Wortbruch verleiten und lösten unser Versprechen Wittlensweiler gegenüber ein. — Das erste Spiel machte wieder unsere 3. Mannschaft und es war wirklich eine Freude, wie sie sich wehrten und den Ball kämpften. Alten-teig führte bis kurz vor Schluß mit 2:1 Toren. Durch eine fehlerhafte Entscheidung des Schiedsrichters konnte Wittlensweiler den Ausgleich herbeiführen, so daß das Endresultat 2:2 Toren lautete. — Als zweites Spiel begegneten sich Alten-teig 2. gegen Wittlensweiler 2. Hier machte Alten-teig das Rennen, denn 6:0 für Alten-teig ging es in die Pause. Nach der Pause ver-legte sich Wittlensweiler hauptsächlich nur noch auf die Abwehr, so daß Alten-teig nur noch ein Tor erzielen konnte und 7:0 ging Alten-teig mit dem Sieg nach Hause. — Alten-teigs 1. konnte erst um 1.45 Uhr beginnen und verwandelte sich der Sportplatz bis dahin in ein Schlammbad, so daß die Spieler einen wirklich schweren Stand hatten. Alten-teig spielte das ganze Spiel hindurch überlegen, so daß A. Forman noch wenig Arbeit bekam, im ganzen drei Bälle, welche er aber gut und sicher wehrte. Mit 1:0 für Alten-teig ging es in die Pause, konnten aber in der zweiten Hälfte das Resultat noch um zwei Tore erhöhen, so daß Alten-teig mit einem überlegenen 3:0-Sieg abschließen konnte. Alten-teig zeigte eine gute Gesamtleistung und konnte vollauf befriedigen.

Handel und Verkehr

Aus Industrie und Bankwelt. Die Württ. Elektrizitäts-A.G. Stuttgart wird voraussichtlich 8 Prozent Dividende verteilen. — Die Stuttgarter Glaspfand A.G. Untertürkheim schlägt eine Dividende von 20 Prozent vor. — Der Abschluß der Commerz- und Privatbank für das Jahr 1927 weist einen Rohgewinn von 61,80 Millionen Mark gegen 54,01 Millionen Mark im Vorjahre und einen Reingewinn von 10,21 Millionen Mark (8,05 Millio-nen Mark) auf. Der Aufsichtsrat beschloß, die gleiche Dividende wie im Vorjahre, nämlich 11 Prozent, vorzuschlagen.

Rindpreise. Biberach: Kalbinnen 650-750, Ochsen 500 bis 820, Kühe 410-520 M. — Hall: Ochsen 450-550, Kühe 240 bis 750, Jungvieh 200-700 M. — Langenau u. H. Hm: Färren 310-380, Färental 185-300, Kalbellen 325-720, Jungvinder 120-210 M. — Ludwigsburg: Stiere 410, Kühe 500-600, Kalbinnen 440-640, Rinder 260-380, Schmalvieh 295-390 M. — Münsingen: Ochsen 400-700, Färren 300-500, Kühe 270 bis 490, Kalbellen 330-640, Jungvieh 180-340 M. — Sindelfingen: Kühe 400-650, Jungvieh 180-320 M das Stück.

Schweinepreise. Biberach: Läufer 40-55, Milchschweine 20 bis 26 M. — Blaubeuren: Milchschweine 18-29 M. — Creglingen: Milchschweine 20-25 M. — Dörzbach a. J.: Milchschweine 15-25 M. — Dischingen: Saugschweine 17 bis 24 M. — Gaildorf: Milchschweine 18-25 M. — Münsin-gen: Milchschweine 17-27 M. — Sindelfingen: Milchschweine 20-30, Läufer 35-45 M. — Spaldingen: Milchschweine 14-20 M das Stück.

Fruchtschranne Rogold. Markt am 10. März 1928. Verkauf: 17 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 13.50-14.50 M, 10 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 13.50-15 M, 14.98 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 11.30-12.50 M, 1.14 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 18 M. Bei starker Zufuhr, Handel lebhaft. Weizen, Haber und Erbsen sind noch in der Schrannehalle aufgestellt. — Nächster Fruchtmarkt am 17. März 1928.

Lebte Nachrichten.

Schneestürme in England.

London, 11. März. In Großbritannien ist ein Wetter-sturz eingetreten mit über das ganze Land verbreiteten Schneefällen. In der Grafschaft Lincoln liegt der Schnee 12-15 Zentimeter hoch. Der Verkehr ist an einigen Plätzen unterbrochen. Aus der Grafschaft Derby wird von einem schweren Schneesturm berichtet, wie er seit vielen Jahren nicht dagewesen ist. Durch große Schneever-wehungen sind viele Ortschaften abgeschnitten.

Die Berggrube-Katastrophe in Brasilien.

Rio de Janeiro, 11. März. Nach einem Telegramm aus Santos von gestern wurden bisher 150 Leichen geborgen. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt.

Sturm auf der Nordsee. Schwierigkeiten für die Schifffahrt Hamburg, 11. März. Auf der Nordsee herrscht schwerer Sturm, der in Verbindung mit dem dadurch hervor-gerufenen niedrigen Wasserstand der Elbe große Schwierig-keiten für die Schifffahrt im Gefolge hat. Ein Flugzeug der Linie Paris-London ins Meer gestürzt

Calais, 11. März. Ein Flugzeug der Linie Paris-London ist heute mittag nach Verlassen der Küste ins Meer gestürzt. Schlepper sind von Calais und von Boulogne abgegangen. Die Leichen des Piloten und des Mechanikers sind geborgen.

Gestorbene

Calw: Hermann Schnauffer sen., Kaufmann. — Rikete Kolbold, 68 J. a. Wittlensweiler: Elisabeth Heintzmann geb. Frh, 80 J. a. K a h: Ludwig Gröninger, Hilfsarbeiter a. D., 65 J. a.

Konkurse

Gustav Wieland, Sägmüller, zul. Milchhändler, in Marzhardt. Vergleichsverfahren Bergleischverfahren Firma „Sügro“ Süddeutsche Textil-Großhandels-Akt.-Ges. in Stuttgart. Diepolder & Sohn, Käsegroßhandlung in Ulm.

Wintmehliches Wetter für Dienstag

Nördlicher Hochdruck verursacht kalte Luftmassen. Für Dienstag ist mehrfach bedecktes, auch zu vereinzelter Niederschlägen (Schnee) geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Alten-teig

Kraftfahr-Lehrkurs bei ermässigten Gebühren.



Um den Anfragen des hiesigen Bezirks, die in letzter Zeit bei uns eingegangen sind, ge-recht zu werden, haben wir uns entschlossen, bis auf weiteres den Fahrlehrkurs in un-serer Filiale Freudenstadt zu belassen. Die Ausbildung auf Fahrchulwagen beginnt am 19. März 1928.

Auskunft erteilt unsere Filiale Freudenstadt, Stuttgarterstr. 24. Telephon 23

Württemberg. Landesfahrerschule G. m. b. H. Stuttgart-Galsburg. Ulmerstraße S.A. 40760 u. 41608

Altensteig-Stadt.

Grundstücks-Versteigerung

In der Nachlasssache der Johannes Koh, alt Engelwirts-Eheleute von hier kommen am

Montag, den 19. März vorm. 10 Uhr erstmals und nachm. 2 Uhr zum zweiten und letzten mal auf dem Rathaus (Grundbuchamtzimmer) folgende Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung:

- 4/8. an Geb. Nr. 18 88 qm Scheuer mit Hof im Dorfgräble;
- Parz. Nr. 36 106 qm Gemüsegarten und Weizen Schopfsäckern;
- 37 301 qm do daselbst;
- 38 61 qm do daselbst;
- 1080 33 a 34 qm Acker in Schopfsäckern

Bezirksnotar Beck.

Gemeinde Egenhausen

Aus der Gemeindefortschule können

3-4000 sehr schöne, große, gutbewurzelte Buchenpflanzen

abgegeben werden. Bestellungen bei der

Gemeindepflege, Fernsprecher 119 Altensteig.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 14. März 1928 stattfindenden

Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Während des Krämermarktes wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 11 der Marktordnung während der Dauer des Marktes größere Fuhrwerke, namentlich Preiswagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren dürfen.

Calw, den 9. März 1928 Schultheißenamt: gez. Böhrer.

Nichelberg N. Calw.

Nuß- u. Brennholzverkauf

Die Gemeinde bringt am Mittwoch, den 21. März 1928, aus dem Gemeindevwald, Distr. Michelberg, Hünerberg und Reistern

6 Lose Tannen

zum Verkauf.

- 1. Los 0.47 I., 7.91 II., 11.45 III., 9.68 IV., 8.83 V., 1.58 VI. Klasse
Sägholz: 1.55 II., 1.18 III., 0.49 IV. Klasse
- 2. Los 8.27 I., 4.82 II., 13.05 III., 6.50 IV., 5.32 V., 2.81 VI. Klasse
Sägholz: 1.63 I., 1.93 III., 1.46 IV. Klasse
- 3. Los 21.73 I., 11.12 II., 6.31 III., 3.86 IV., 4.30 V., 0.75 VI. Klasse
Sägholz: 4.27 I., 3.60 II., 0.94 III., 0.46 IV., 1.46 V. Klasse
- 4. Los beim Meistern 4.16 I., 10.43 II., 11.54 III., 11.01 IV., 8.99 V., 1.36 VI. Klasse
Sägholz: 2.61 III., 0.97 IV. Klasse
- 5. Los beim Meistern 3.75 II., 14.93 III., 17.72 IV., 7.68 V., 0.62 VI. Klasse
Sägholz: 3.41 I., 2.30 II., 0.35 III., 2.83 IV., 0.21 V. Klasse
- 6. Los beim Meistern 2.75 I., 9.00 II., 10.90 III., 7.05 IV., 11.97 V., 0.40 VI. Klasse
Sägholz: 3.22 I., 3.38 II., 1.63 III., 0.71 IV. Klasse

Ferner eine schöne Buche mit 1.22 Festm., 12 m lang

Die unterzeichneten Angebote, in ganzen Prozenten der staatl. Forstpreise vom 1. Oktober 1927 ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebote Stammholz“ bis Mittwoch, den 21. März 1928, nachmittags 3 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo zugleich die Eröffnung stattfindet auf dem Rathaus. Bei gutem Angebot kann der Zuschlag gleich erfolgen. Zahlungsbedingungen die staatlichen. Losverzeichnisse durch Waldschütz Schmid, Meistern, welche vorher bestellt werden wollen.

Anschließend 4 Uhr gleichen Datums werden im öffentlichen Auktionsverkauf:

- 4 Nm. Scheiter buchen
- 3 Nm. Prügel buchen
- 14 Nm. Tannen Koller II. Klasse
- 79 Nm. Tannen Anbruch

Ebenso Stangen:

- Baustrangen II. Klasse 49 Stück
- Baustrangen III. Klasse 7 Stück
- Hagstrangen I. Klasse 21 Stück
- Hagstrangen II. Klasse 50 Stück
- Hopsenstrangen I. Klasse 11 Stück

Der Gemeinderat.

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehlen wir:

- Gesangbücher
- u. Gesangbuchtäschchen
- Bücher und Schriften
- aller Art zur Unterhaltung und Belehrung
- Gebetbücher
- Taschenbibeln
- Neue Testamente
- Vergißmeinnicht
- Kochbücher
- Kochrezeptbücher
- Notizbücher

- Tagbücher
- Skizzenbücher
- Poesiealben
- Photoalben
- Postkartenalben
- Briefmarkenalben
- Federzeichnungen
- von Altensteig
- Wandsprüche u. Bilder
- Photogramme
- Postkartenrahmen
- Spiegel

- Briefpapier in Kassetten
- in Blocks
- in Mappen
- Tintenzeuge
- Füllfedern
- Drehbleistifte
- Schreibgarnituren
- Schreibmappen
- Brieftaschen
- Geldtaschen
- Aktenmappen
- Schreibunterlagen usw.

W. Nieker'sche Buchhandlg., Altensteig

Alle Ernst

nebst Freunden und Gönnern treffen sich Dienstag abend in der Bahnhofrestauration.

Altensteig Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Georg Hennefarth

Kordmacher

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Horlacher und den Gesang des Mädchenchors, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hornberg.



Stammholz-Verkauf

Die Gemeinde verkauft im Wege des schriftl. Meistgebots

343 Fm. Stammholz

bestehend aus:

- Tannen 27,01 I., 76,09 II., 79,94 III., 48,55 IV., 41,47 V. Kl. Abschnitte 11,07 I., 4,03 II., 16,35 III., 5,20 IV., 3,24 V. Kl.
- Fichten 12,36 II., 18,42 III., 6,65 IV., 8,71 V. Kl. Abschnitte 2,11 I., 0,87 II., 3,70 III., 4,45 IV., 0,74 V. Kl.

Schriftliche Angebote in Prozenten der neuen Landesgrundpreise wollen bis Mittwoch, den 14. März, nachmittags 1/2 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden. Zahlungsbedingungen sowie Abfuhr günstig. Befugte behält sich der Gemeinderat vor.

Anschließend nachmittags 3 Uhr bringt die Gemeinde

95 Nm. Papierholz

zum Verkauf.

Gemeinderat.

Patenbriefe

empfiehlt die W. Nieker'sche Buchhandlung

Besonders günstig!

- Damaftischdecken 3.20
- Einfachhemden
- in schwere Ware mit kleinen Fehlern 1.90 und 2.50
- Frottiertücher 1.90
- Taschentuchreste per Pfd. 2.50
- (ein großes Taschentuch stellt sich dabei auf ca. 10 Stk.)

Hans Schmidt Altensteig.



T u. U-Träger Monierundeisen

Baubeschläge Bauschlösser

Sämtliche Bauartikel

- Große Vorräte
- Gute Qualitäten
- Vorteilhafte Preise
- Günstige Zahlungsbedingungen

Berg & Schmid Nagold.

Altensteig

Unterzeichneter verkauft oder verpachtet im Auftrag einen

Acker

in der inneren Reute mit zirka 2 Morgen Friedrich Bauer obere Stadt

Altensteig Neue ägyptische Speise-Zwiebeln Knoblauch

empfehlen

Ehr. Burgbard jr. Mädchen

Sucht für sofort, ein ehrliches, tüchtiges

nicht unter 18 Jahren, für den Haushalt, das womöglich schon in Stellung war

Frau Kling Sägerwerk, Pfingstweiler O. A. Neuenbürg Gegen 35 Mk. Wochenlohn werden für Bezirk Altensteig 4-5 ehrl. Leute gesucht. Kurze B. obezeit. R. Hellmann, Leipzig C 1 Markthallenstraße 16.

Hermann Wöhrle, Baumeister

Freudenstadt, Falkenstr. 47

Telefon 344

Büro für Architektur und Bauausführung

Altensteig

Zürkenbeize

Keine Delware. Raß mischbar. Das Beste für tannene Böden

sowie Parquetboden und Linoleumwische in weiß und gelb empfiehlt billigt

Karl Kohler, junior.

NB. Habe 8 Stück leere Fettfässer, geeignet für Galleuzuber billigt abzugeben. Der Obige.

Gesangbücher

empfehlen die W. Nieker'sche Buchhandlg. Altensteig.

Freutenhof

Ein Paar schöne, 21 Zentner schwere

Zug-Stiere

verkauft

Rübler.

